

E. K. Wien 25. X Samstagmorgen

Meine lieben Freunde!

Thu mißst nicht glauben, daß wir  
 an Euch vergessen haben, oh nein, wir grei-  
 sulichen Euch auf's herzlichste, und  
 wie gerne hätte ich mich persönl. mit von  
 dem, hoffentlich sehr guten Befinden  
 von Mutter u. Kind überzeugt, aber  
 Thun wüßtest ja wissen, daß es mir in  
 der letzten Zeit ganz unmöglich war,  
 denn die ersten Tage wollte ich nicht stö-  
 ren, und nach der Aidu ging es meinem  
 armen geliebten Mann bereits so elend,  
 daß ich zu gar nichts Zeit hatte, an

Samstag sang ich noch die Salumith,  
was mir bei der Probe nur dann gleich zum  
Mahl zurück zu eilen und von Montag Abends  
bis Dienstag Früh hatte der Arme plötzlich  
eine derartige Heizerschwäche daß ich Arzt und  
Professors hatte von 1/2 1 bis 1/4 7 Früh, was  
ich da mitgemacht, läßt sich nicht be-  
schreiben, Dienstag was's wieder elend es  
brachte trotz einiger Morphin u. Digitalin,  
injectionen Meiner Schlafmitten und  
Mittwoch Früh übersiedelten wir ins L.  
nubrium, weil es ja ständig ärztliche  
Überwachung braucht nun seit Mittwoch  
Abend ist wohl Herzbeutelentzündung  
dazu gekommen, nun wifst Ihr genug -  
ich muß wegen singen, damit mein  
armes Mann glaubt, es geht ihm

besser, denn ich mußs ihnen auch die  
kleinste Bewegung beinhalten - die  
eine Nacht werde ich wol nie vergessen.  
Wie geht es Euch? Hoffentlich ausge-  
zeichnet - sowie es meinem lieben  
Moral besser geht, thut ich, mir die  
Töchter ansehen und Euch Beiden per-  
sönlich gratulieren. Von Moral soll  
ich Euch viele herzliche Grüße bestellen,  
die Kritik im W. Journal ist klumpsig -  
Viel herzliche Grüße von Eurer  
getreuen, aufrichtigen  
Freundin Lizzy

